BASELLAND
INSPIRATION FOR BUSINESS

Standortförderung Baselland

Jahresbericht 2019

Inhaltsübersicht

3 Vorwort Regierungsrat Thomas Weber

4 Wirtschaftspolitik / Rahmenbedingungen

6 Gründungen

8 Bestandespflege

11 Promotion / Ansiedlung

13 Innovationsförderung

15 Arealentwicklung

18 Schlusswort

19 Nehmen Sie Kontakt auf mit uns

Vorwort Regierungsrat Thomas Weber

Geschätzte Leserinnen und Leser

Mit dem vorliegenden ersten Jahresbericht informieren wir über die Aktivitäten der Standortförderung Baselland und über wichtige wirtschafts- und standortpolitische Aktivitäten des Jahres 2019. Die Grundlage dazu bildet das kantonale Standortförderungsgesetz.

Die Standortförderung Baselland ist seit 2016 als direktionsübergreifende Dienststelle der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion aktiv. Bei ihr laufen die wirtschaftspolitischen Fäden der Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft zusammen. Die Standortförderung nimmt eine wichtige Scharnierfunktion innerhalb der Verwaltung sowie zwischen den Unternehmungen, der Verwaltung, den Wirtschaftsverbänden und den Standortgemeinden wahr.

Die Standortförderung Baselland steht in engem Kontakt mit den bereits im Baselbiet ansässigen Firmen wie auch mit potenziellen Neuansiedlungen. Sie betreut zusammen mit den Businessparcs gründungswillige Jungunternehmerinnen und -unternehmer, genauso wie sie engen Kontakt mit etablierten und arrivierten Unternehmungen pflegt, die neue Entwicklungsmöglichkeiten, Areale und Immobilien suchen. Zusammen mit den trikantonal von Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura getragenen Organisationen «Switzerland Innovation Park Basel Area» und «Basel Area Business & Innovation» sowie mit zahlreichen weiteren Akteuren im Innovationsraum Basel sorgt sie für stimulierende und innovationsfreundliche Rahmenbedingungen.

2019, im vierten Jahr ihres Bestehens, war die Standortförderung Baselland wiederum die zentrale Anlauf- und Dienstleistungsstelle für den Wirtschaftsstandort Baselland. Sie bietet mit einem motivierten und fachkundigen Team anerkannte und geschätzte Dienstleistungen.

Nach einem ausgezeichneten Wirtschaftsjahr 2019 brachte die Coronavirus-Pandemie im Frühjahr 2020 eine jähe Zäsur. Doch gerade in diesen Zeiten zahlt sich eine auf Stärkung der fundamentalen Strukturen ausgerichtete Wirtschaftspolitik aus. Agile und resiliente Unternehmen können auch schwierige Zeiten besser überstehen. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft und die Standortförderung hatten und haben gerade auch jetzt für die Anliegen und Interessen der Wirtschaft ein offenes Ohr.

Regierungsrat Thomas Weber
Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

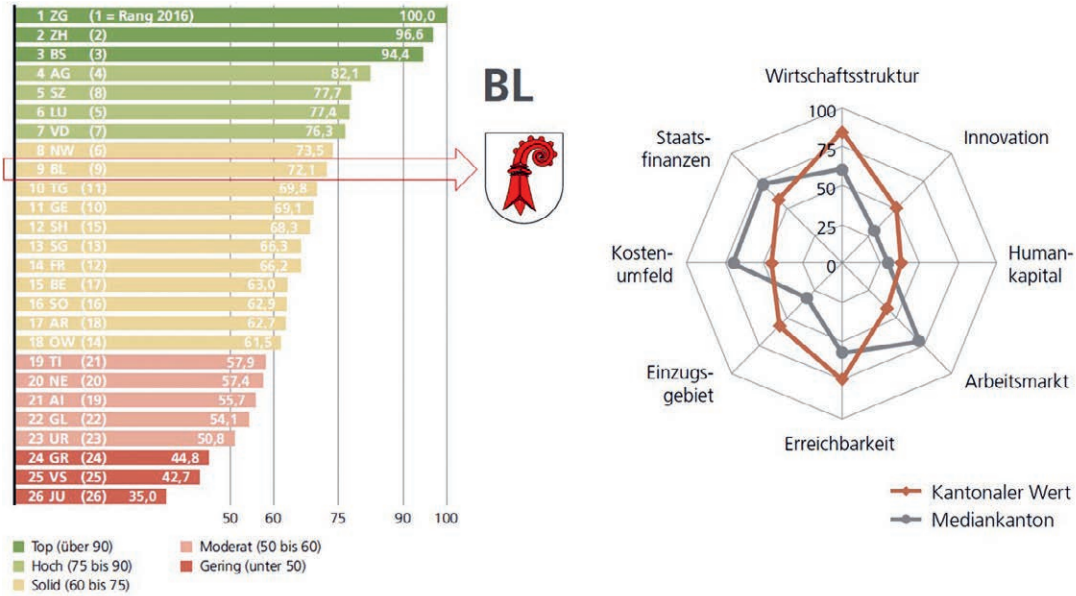
Die Standortförderung Baselland berichtet jeweils im Frühjahr über ihre Aktivitäten im vergangenen Jahr.
(vgl. Stellungnahme des Regierungsrats zum Postulat 2018 / 391)

Wirtschaftspolitik / Rahmenbedingungen

Rückblick und Würdigung

Eine hohe Qualität der Rahmenbedingungen ist eine Grundvoraussetzung für einen produktiven, innovativen und wettbewerbsfähigen Standort. Für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik ist es zielführend, sich auf jene Grundlagen zu fokussieren, die politisch beeinflussbar sind, die die Prosperität der ansässigen Unternehmen begünstigen und welche für die Ansiedlung von Unternehmen und Arbeitskräften entscheidend sind. Vor allem die Bereiche Wissen und Innovation (Ausbildungsniveau und -infrastruktur, Patente usw.), Verkehrsinfrastruktur (Erreichbarkeit), Steuerbelastung von Unternehmen und qualifizierte Arbeitskräfte, Regulierung (Arbeitsmarkt, Gütermärkte, Branchen) sowie Lebensqualität (kulturelle Angebote, Naherholungsgebiete usw.) sind für die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität wichtig und erklären zu einem wesentlichen Teil die kantonale Wachstumsperformance.

Kantonaler Wettbewerbsindikator 2018



Quelle: UBS

Wie eine Analyse der UBS auf Basis von 55 Indikatoren zeigt, belegt Baselland 2018 im Kantonsvergleich den 9. Rang (Prädikat Solid). Gegenüber 2016 resultiert hier keine Rangverschiebung. Innerhalb der «8-Säulen» der Wettbewerbsfähigkeit konnte sich der Kanton im Schweizer Vergleich, insbesondere bei der Wirtschaftsstruktur (+5 Plätze) und der Innovation (+1), in den letzten beiden Jahren verbessern. Eine relative Verschlechterung resultierte sowohl beim Kostenumfeld (-4) als auch beim Arbeitsmarkt (-2).

Sehr gut aufgestellt ist der Kanton bezüglich der zukunftsfähigen Branchenpositionierung, deren Diversifikation sowie der Exportintensität (Wirtschaftsstruktur Rang 4).

Eine weitere zentrale Stärke ist die Erreichbarkeit (Rang 4). Dies konkret durch die Nähe zum EuroAirport und den guten Infrastrukturen beim öffentlichen- und Individualverkehr.

Der dritte herausragende Standortfaktor ist die Innovation (Rang 6). Gegenüber anderen Schweizer Kantonen sind es vor allem die Beschäftigungsanteile in den Technologiebranchen, in Forschung und Entwicklung sowie die Patentanmeldung pro Kopf, welche in Baselland ein fruchtbares Innovationsumfeld generieren.

Ein Baselbieter Standortnachteil gemäss der UBS-Methodik ist der überdurchschnittlich hohe Ü65-Anteil an der Gesamtbevölkerung sowie die schwache Entwicklung bei der Erwerbsbevölkerung (16 bis 64-Jährige). Bedingt durch die im Kantonsvergleich hohe Steuerbelastung bei Personen mit hohen Einkommen und den juristischen Personen (bis 2019), ist der Kanton beim Kostenumfeld ebenfalls schlecht positioniert (Rang 21). Mit der SV17 / STAF wird sich das Baselbieter Kostenumfeld für Unternehmen jedoch in Zukunft deutlich attraktiver präsentieren.

SV17 / STAF-Umsetzung im Kanton

Das Baselbieter Stimmvolk hat der kantonalen Umsetzung der SV17 am 24. November 2019 zugestimmt. Als zentraler Punkt der kantonalen Reform werden die Gewinnsteuersätze per 1.1.2020, gestaffelt über einen Zeitraum von fünf Jahren, gesenkt. Ab dem Jahr 2025 wird der effektive Steuersatz bei der Gewinnsteuer 13,45 Prozent betragen (bisher maximal 20,7 Prozent). Die Kapitalsteuer wird von bisher maximal 3,8 Promille auf 1,6 Promille gesenkt. Die SV17 bietet dem Kanton Basel-Landschaft die Chance, das steuerliche Umfeld so zu gestalten, dass innovative, forschende und international ausgerichtete Unternehmen im Baselbiet bleiben. Aber auch für potenzielle Zuzüger wird der Kanton als möglicher neuer Standort deutlich attraktiver. Von der Inputförderung (erhöhter Abzug für Forschungs- und Entwicklungsaufwand) und den Gewinnsteuersatzsenkungen profitieren zudem auch die KMU-Wirtschaft und die nicht forschenden Grosskonzerne.

Ausblick

Mit der kantonalen Einkommens- und Vermögenssteuerrevision steht das nächste Projekt an, um die Attraktivität des Kostenumfelds weiter zu erhöhen. Die Tragbarkeit aus Sicht der öffentlichen Finanzen muss aber jederzeit gewährleistet sein. Aufgrund der durch die Corona-Pandemie zu erwartenden Steuerausfällen, könnte es zu einer zeitlichen Verzögerung bei dieser Revision kommen. Von grosser Wichtigkeit ist weiterhin ein dynamisches Innovationsumfeld, welches mit dem Switzerland Innovation Park Basel Area in Allschwil als Leuchtturm-Projekt, weiter vorangetrieben wird.

Entscheidend für den Wirtschaftsstandort Baselland ist auch das zukünftige Angebot und die Möglichkeiten für den Passagier- wie auch für den Frachtverkehr am EuroAirport. Hier müssen gemeinsam mit der Bevölkerung, welche durch den Luftverkehr belastet ist, Lösungen erarbeitet werden, ohne dem Flughafen und dem Wirtschafsstandort die Zukunftsperspektiven zu stark einzuschränken.

Gründungen

Die Gründungsaktivität von neuen Unternehmen wird oft als Gradmesser für die Innovationskraft und den Erfolg einer Gesellschaft bzw. eines Wirtschaftsraumes betrachtet. Jedoch ist die Anzahl Gründungen nur eine Seite der Medaille, denn viele Unternehmen müssen bereits nach kurzer Zeit wieder aufgeben. Oft war die Idee zwar spannend, fand aber innerhalb einer nützlichen Frist keinen genügend grossen Markt, um überlebensfähig zu sein.

Zurzeit sind «Start-Ups» in aller Munde und es werden grosse Erwartungen in den Erfolg dieser «jungen Wilden» gesteckt. Landläufig ist der Unterschied von einem «Start-Up» gegenüber einem «Jungunternehmen» nicht nur der moderne Name, sondern es wird zumeist auch ein stark skalierbares und technologiegetriebenes Geschäftsmodell damit verbunden.

In der Schweiz sind direkte Beteiligungen oder «Subventionen» an ein Start-Up durch ein staatliches Organ sehr selten. Ganz im Gegensatz zu der EU oder den USA, denn dort ist es üblich, dass Unternehmungen vom Staat Beiträge in Millionenhöhe erhalten können.

Um das Überleben dieser Neugründungen dennoch zu verbessern, gibt es aus öffentlicher Hand, von Stiftungen und auch Privaten vielfältige Unterstützungsangebote. Diese reichen von Beratung über Räumlichkeiten bis hin zu Finanzierungen.

Die Standortförderung betätigt sich aktiv in den folgenden Bereichen:

- Finanzierung von Beratungsleistungen in den Businessparks
  - Business Parc Reinach
  - Business Park Oberbaselbiet | Laufental | Thierstein

- Anschubfinanzierung Startup Academy Liestal
- Finanzierung Innovationsdienstleistungen der BaselArea.swiss
- Raumangebote im Switzerland Innovation Park Basel Area in Allschwil
- Bürgschaftsunterstützungen der BG-Mitte und Saffa

Um Gründungswilligen aller Art eine gemeinsame Anlaufstelle zu bieten, hat die Standortförderung die Dachmarke «Start up baselland» ins Leben gerufen. Diese bietet eine zentrale Orientierung über Angebote, die der Kanton gemeinsam mit anderen Trägern fördert und unterstützt.

Die Unterstützungsleistungen der Businessparks umfassten im letzten Jahr:

Beratungsleistungen / Jahr	2019	2018
Erstberatungen (Erstgespräch / Workshop / Zusatzgespräch)	139	83
Businessplan-Beratungen	35	36
Total Beratungsfälle	174	119

Quelle: Business Parc Reinach & Business Park Oberbaselbiet | Laufental | Thierstein

Darüber hinaus bieten weitere private Anbieter spezifische Leistungen unterschiedlicher Gestaltung an, beispielweise:

- Hemex AG, «Inkubator» für Life Sciences Start-Ups: Finanzierung, Beratung und Büroplatz
- Tenum AG: Büroplätze mit Infrastruktur und Bürodienstleistungen
- The 5th Floor, Büros und Labors: Finanzierung, Kontakt mit USA

«startup baselland» – Grosses Interesse am ersten Anlass in der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz
© Standortförderung Baselland

Würdigung und Ausblick

In diesem dynamischen und risikoreichen Umfeld leistet die Standortförderung mit der ersten Triage der Unternehmenswilligen einen wichtigen Beitrag, in dem sie die Anfragen entgegennimmt und an die richtigen Stellen weitervermittelt.

Die finanzielle Unterstützung ausgewählter Leistungserbringer fördert das Gedeihen und Überleben der jungen Unternehmen in der kritischen Anfangsphase.

Die vielfältigen Angebote und «Communities» erzeugen eine gute Gründerstimmung und decken breite Bedürfnisse ab. Zukünftig sollen die Angebote noch besser zugänglich gemacht und geschärft werden, sodass die Gründer schneller zum optimalen Angebot finden.

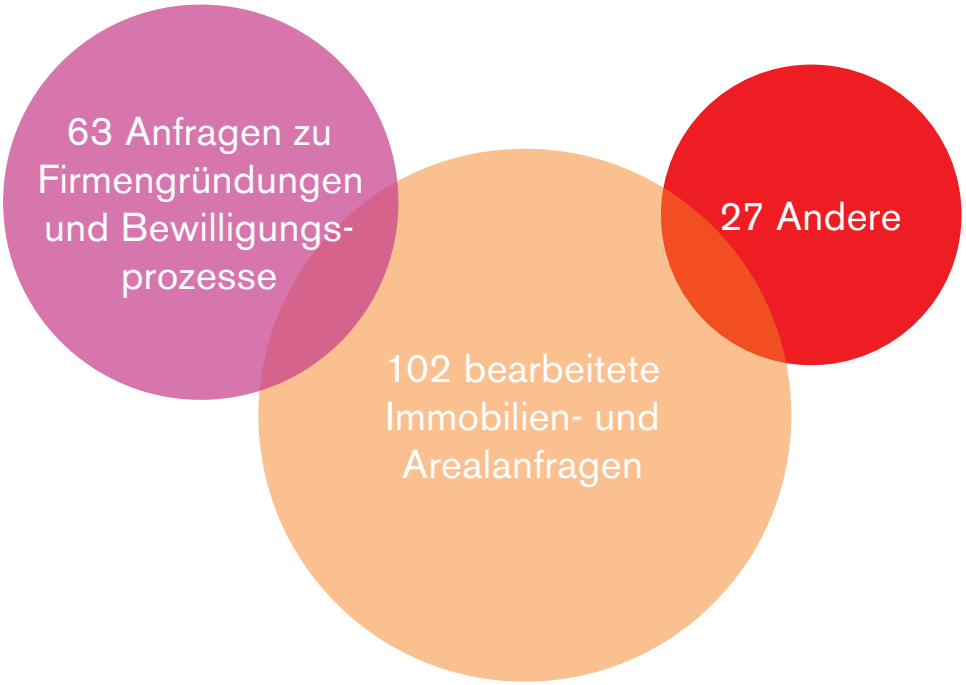
Bestandespflege

Welcome Desk

Der Welcome Desk ist die Kontaktstelle für unternehmerische Anliegen an die Standortförderung und an die kantonale Verwaltung. Hier erhalten Sie Antworten zu Wirtschafts- und Standortfragen wie z. B. zu Bewilligungen, Gründungen sowie Informationen zu verfügbaren Flächen. Wir stehen im Austausch mit allen Fachstellen der kantonalen Verwaltung, mit den Beratungsstellen für Gründungen, den Businessparks und der regionalen Standortpromotion BaselArea.swiss.

Anzahl unterstützte Unternehmen durch den Welcome Desk 2019
2019 gingen 192 Welcome Desk-Anfragen bei der Standortförderung Baselland ein. Die Bandbreite der Fragestellungen reicht von Bewilligungen für die Herstellung industrieller Produkte über die Eröffnung eines Food Trucks bis hin zu Drittstaatenkontingenten für Fachspezialisten grosser Pharmaunternehmen.

Zahlen 2019



Unternehmenspflege

Die Unternehmenspflege kümmert sich um die Anliegen der Unternehmen. Einerseits reaktiv auf Anfragen oder proaktiv durch Unternehmensbesuche, Teilnahme an den lokalen Anlässen der Handelskammer beider Basel oder «runden Tischen».

Die Anfragen beantworten die Mitarbeitenden der Standortförderung entweder direkt oder vernetzen die Anfragenden mit den entsprechenden kantonalen Fachstellen.

Einige Branchen sind mehr unter Druck als andere. Die Standortförderung analysiert die Situation und erarbeitet Vorschläge, um die Rahmenbedingungen anzupassen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmungen zu fördern.

Eine wichtige Rolle spielen hier auch die von der Standortförderung organisierten Unternehmensbesuche durch den Regierungsrat. 2019 besuchte der Regierungsrat u. a. die Unternehmen CABB AG in Pratteln und die Nanosurf AG in Liestal.

Konkrete Beispiele für die Tätigkeiten der Unternehmenspflege:
Die kompetente Begleitung von Unternehmen durch die Verwaltungsinstanzen ermöglichte es beispielsweise der Stöcklin AG innerhalb einen Jahres, vom Erstkontakt bis zum Spatenstich des neuen Firmensitzes zu gelangen.

Die INRA Goup AG benötigte aufgrund starken Wachstums eine neue Bleibe. Das Unternehmen wurde durch die Standortförderung professionell bei der Suche begleitet und es konnte schnell eine optimale Lösung in Pratteln gefunden werden. Hier wurden alle Bedürfnisse abgedeckt und das Unternehmen kann sich hier erfolgreich weiterentwickeln.

«Dank der kompetenten Betreuung durch die Standortförderung konnten wir in sehr kurzer Zeit die ideale Lösung finden, welche unsere Bedürfnisse in allen Belangen abdeckte. Wir hatten sogar verschiedene Varianten zur Wahl. Das hat nicht nur die bestehenden Arbeitsplätze gesichert, sondern auch das Wachstum der INRA Group AG ermöglicht»

Andreas Hänggi, Verwaltungsratspräsident INRA Group AG, Pratteln

Die Unternehmenspflege hat regelmässigen Kontakt zu den relevantesten Unternehmen im Kanton, um auch bei aussergewöhnlichen Umständen, schnell und gezielt Auskünfte von den Unternehmungen zu erhalten. So kann der Regierung bei Bedarf eine fundierte Lagebeurteilung zur Verfügung gestellt werden.

Ort ausgeprägten Unternehmertums und starker Marken
© Standortförderung Baselland

Würdigung und Ausblick

Die Standortförderung pflegt einen unkomplizierten, persönlichen aber sehr effizienten Kontakt zu den bereits ansässigen Unternehmen, um ihnen bei Bedarf Gehör in der Verwaltung und der Politik zu verschaffen. Der Regierungsrat legt Wert auf gute Rahmenbedingungen für die bestehenden Unternehmen, um den Wirtschaftsstandort Baselland attraktiv zu erhalten und kontinuierlich zu verbessern.

Mit der Verstärkung des Teams in der Unternehmenspflege, können die unternehmerischen Bedürfnisse in Zukunft noch besser erfasst und systematisch aufbereitet werden.

Promotion / Ansiedlung

Der Kanton Basel-Landschaft ist ein wichtiger Wirtschafts- und Forschungsstandort und beherbergt eine Vielzahl von grossen und kleinen sowie auch Familienunternehmen. Firmen von Weltruf agieren von hier aus rund um den Globus. Hochschulen und Forschungsinstitute locken herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an.

Im Raum Basel existiert eine regelmässige Fluktuation von Unternehmen aus der Stadt aufs Land und vom Land in die Stadt. Je nach Geschäftsmodell wird beispielsweise mehr Raum für Produktion oder Logistik benötigt oder die hohe Dichte der Kunden im städtischen Gebiet. Über die Jahre gemittelt, halten sich die Zu- und Wegzüge etwa im Gleichgewicht. Diese lokale Vielfalt bewegt auch auswärtige Unternehmen dazu, sich in der Region niederzulassen, um die vielfältigen Angebote zu nutzen und sich optimal zu entfalten.

Handelsregisteramt Kanton Basel-Landschaft	2017	2018	2019
Anzahl Firmen im Kanton BL	17 092	17 396	17 711
Firmengründungen	1156	1106	1128
Zuzüge aus anderen Kantonen	280	205	195
Wegzüge	207	188	270

Quelle: Handelsregisteramt Kanton Basel-Landschaft

Die Ansiedlung von Unternehmen aus dem Ausland wurde von den Kantonen BL, BS und JU an den Verein BaselArea.swiss übertragen. Dieser sorgt dafür, dass die Region im Ausland als wichtiger Wirtschaftsstandort in der Schweiz wahrgenommen wird. In den wichtigsten Wirtschaftsregionen der Welt werden, durch Vertreter vor Ort, Kontakte zu potentiellen Unternehmungen hergestellt, die entweder einen Hauptsitz oder eine Zweigniederlassung in der Region eröffnen möchten.

BaselArea.swiss	2017	2018	2019
Ansiedlungen aus dem Ausland	5	6	9
Zuzüge aus anderen Kantonen	2	2	1
Neugründungen	18	21	15
Arbeitsplätze im Gründungsjahr	56	30	36

Quelle: BaselArea.swiss

Neben der aktiven Akquise von Unternehmen aus dem Ausland, bearbeitet BaselArea.swiss auch Anfragen aus dem Inland. Sie begleitet die Unternehmen bei der Standortsuche in allen Belangen und knüpft die Verbindung zu den kantonalen Kontaktstellen wie der Standortförderung Baselland, welche dann die lokale Betreuung übernimmt.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Unternehmung Coretag AG aus den Niederlanden, welche Ihren Hauptsitz nach Allschwil verlegt hat oder die Hamilton Bonaduz AG aus Graubünden, die eine Entwicklungsabteilung in Allschwil aufbaut.

Würdigung und Ausblick

Die Standortförderung arbeitet intensiv mit BaselArea.swiss sowie den lokalen Unternehmen zusammen und fördert die Vermittlung der Erfolgsfaktoren der Region. Damit werden Ansiedlungen gezielt unterstützt und die Region gewinnt international an Attraktivität.

Im Zuge der Steuergesetzrevision im November 2019 wurden die Steuersätze für Unternehmen in Baselland gesenkt und attraktive Forschungs- und Entwicklungsabzüge eingeführt, womit der Kanton im Steuerwettbewerb sehr gut positioniert ist.

Die Standortförderung setzt sich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für die Unternehmen auch in Zukunft weiter optimiert werden.

Innovationsförderung

Der Kanton Baselland investiert jährlich über 230 Millionen Franken in die höhere Bildung und universitäre Forschung sowie etwa vier Millionen Franken in die Innovationsförderung. Die beiden Hauptbereiche dieser Ausgaben sind der Switzerland Innovationspark Basel Area (SIP) und das Centre Suisse de l'Electronique et Microtechnique (CSEM) Muttenz. Einen dritten Bereich trägt die BaselArea.swiss bei.

Den strategischen Rahmen der kantonalen Innovationspolitik bildet das Regionale Innovationssystem (RIS) Basel-Jura. Der SIP wie auch BaselArea.swiss werden gemeinsam von den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura finanziert. Wegen des überkantonalen Ansatzes unterstützt auch der Bund diese Tätigkeiten im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP). Ende 2019 wurde die Programmvereinbarung mit dem Bund für die NRP-Förderperiode 2020 – 2023 erneuert. Insgesamt fliessen von Seiten des Bundes 4,4 Millionen Franken à-fonds-perdu Mittel an BaselArea.swiss und 15 Millionen Franken Darlehen an den SIP-Ausbau in die Region Basel-Jura.

Das Team von Basel Area Business & Innovation fokussiert auf die Innovation in drei Schlüsselbereichen: Bei ‹Therapeutic Innovation› steht die Medikamentenentwicklung im Vordergrund. Die ‹Healthcare Innovation – DayOne› hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Zukunft des Gesundheitsbereichs mitzugestalten und die ‹Industrial Transformation› widmet sich der Digitalisierung in der Industrie.

Das CSEM betreibt eine Niederlassung in Muttenz und einen Reinraum in Basel. Die Innovationsaktivitäten des CSEM sollen Unternehmen eine starke Technologieplattform zur Verfügung stellen, die sie sich selbst so nicht leisten könnten. Ziel ist es, der Industrie die Forschungsresultate zugänglich zu machen. Dazu werden Entwicklungsaufträge von Unternehmen und gemeinsame Forschungsprojekte durchgeführt.

Die Geschäftsführung des Switzerland Innovation Park Basel Area AG liegt in der Hand von BaselArea.swiss, wodurch sich besondere Synergien in den Bereichen Ansiedlungen und Start-up Förderung ergeben. Der Innovationspark beherbergt über 10 junge Unternehmen mit über 40 Mitarbeitenden sowie das Departement of Biomedical Engineering der Universität Basel mit etwa 120 Mitarbeitenden.

Im Rahmen des Innovationsparks im Bachgrabenareal in Allschwil betreibt BaselArea.swiss einerseits den «BaseLaunch accelerator» für Life Sciences Start-Ups – ein Wettbewerb, dessen Preisgeld von privaten Sponsoren aufgebracht wird – und ist andererseits Gastgeber für die CarbX-Initiative, die Fördergelder für Aktivitäten gegen Antibiotikaresistenz bereitstellt. Diese beiden Initiativen erzeugen eine gute Sichtbarkeit des Parks unter den Innovatoren, wodurch hier immer mehr Start-Ups gegründet werden.

Derzeit befinden sich die Räumlichkeiten noch in den ehemaligen Laborbauten der Actelion. Ab Sommer 2022 werden in dem neuen Gebäude 6000 m^2 Innovationsfläche zur Verfügung stehen. Dieses wurde von den heimischen Architekten Herzog & De Meuron geplant und von Senn Resources gebaut.

Die laufenden und geplanten Aktivitäten rund um das Bachgrabenareal sind auf Voranmeldung für die interessierten Kreise in einem Showroom zu besichtigen. Dort werden neben Exponaten der Projektgruppen, wie zum Beispiel ein Operationsroboter, ein virtueller Rundgang durch

den menschlichen Körper geboten. Ein Modell des Neubaus zeigt das zukünftige GRID Innovationszentrum, in welchem der Innovationspark seine neue Heimat haben wird.

Neben den vom Kanton finanzierten CSEM und SIP, finden in der Region aber auch Innovationsaktivitäten statt, die von Privatpersonen und Stiftungen gefördert werden. Beispielsweise durch das Innovation Office Universität Basel, den Impact Hub Basel, den Digitaltag Region Basel und einige mehr.

Eine wichtige Rolle auf nationaler Ebene spielt die Innovationsagentur des Bundes ‹Innosuisse›. Diese fördert mit rund 230 Millionen Franken die Innovationszusammenarbeiten von Forschungsteams mit Unternehmen. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung einer hochpräzisen Zellwaage der Nanosurf AG aus Liestal zusammen mit der ETH in Basel. Ein weiteres Beispiel ist die erfolgreiche Zusammenarbeit der Renata AG aus Itingen mit dem CSEM zur Optimierung der Prozessdurchlaufzeit und Produktqualität ihrer Silberoxid-Knopfzellen.

Würdigung und Ausblick

Die Standortförderung engagiert sich aktiv im Verwaltungsrat und durch operative Zusammenarbeit im Switzerland Innovation Park, im Vorstand der BaselArea.swiss sowie im Beirat des CSEM. Die Koordination und das Nutzen gegenseitiger Synergien mit den Unternehmungen sind das mittel- und langfristige Ziel zur Stärkung der lokalen Wirtschaft.

In Zukunft sollen die Wissens- und Forschungsinstitutionen wie FHNW, Swiss TPH und Universität Basel, mit den Umsetzern in der Wirtschaft und mit Hilfe der Katalysatoren CSEM, SIP, BaselArea.swiss und Innovation Office Universität Basel, näher und effektiver zusammenarbeiten, wofür sich die Standortförderung einsetzen wird.

So könnten die zukünftigen Labors des Switzerland Innovation Park AG aussehen.
© Herzog & de Meuron

Arealentwicklung

Mit der Unterstützung und Begleitung von Projekten zu Wirtschaftsarealen verfolgt die Standortförderung das Ziel, ein breites, diversifiziertes Angebot an Wirtschaftsflächen im Kanton Basel-Landschaft sicherzustellen. Einerseits sollen sich bereits im Kanton ansässige Unternehmen optimal entwickeln können und andererseits zuziehende Unternehmen ein für ihre Bedürfnisse passendes Angebot an Wirtschaftsflächen vorfinden.

Die Aktivitäten der Standortförderung im Bereich der Arealentwicklung reichen von einer aktiven Rolle bei der Positionierung von Fokusarealen im Besitz des Kantons, über die Funktion als Schnittstelle zwischen privaten Entwicklern und kantonaler Verwaltung, bis hin zur Vermarktungsunterstützung von Entwicklungsprojekten.

Weiter setzt sich die Standortförderung innerhalb der kantonalen Verwaltung für eine hervorragende Erschliessung und Erreichbarkeit von Wirtschaftsarealen ein.

Die Standortförderung führt ein Portfolio verfügbarer Wirtschaftsflächen (private und im Eigentum des Kantons), durch welches Unternehmen bei der Flächensuche unterstützt werden.
Die Betreuung eines Unternehmens bei der Flächensuche erfolgt in enger Abstimmung zwischen Unternehmenspflege und Arealentwicklung, wodurch das Unternehmen im gesamten Ansiedlungsprozess begleitet wird.

Projekt GRID in Allschwil, entwicklet von Senn Resources und Herzog & de Meuron.
© Herzog & de Meuron

Rückblick

Der Kanton Basel-Landschaft blickt im Bereich der Arealentwicklung auf ein dynamisches Jahr zurück.

Auf dem BaseLink Areal im Gebiet Bachgraben in Allschwil fand 2019 der Spatenstich der neuen Life Sciences Meile statt. Den Auftakt der Entwicklung, mit der in den kommenden Jahren ca. 6 000 zusätzliche Arbeitsplätze im Gebiet Bachgraben entstehen, machte die SKAN AG mit ihrem Neubau. Dieser kann bereits Ende 2020 von 420 Mitarbeitenden bezogen werden.

Doch neben der Entwicklung in Allschwil zeigt auch das Birstal eine starke Wachstumsdynamik. Mit der ersten Etappe des Projekts **Uptown Basel** in Arlesheim, startete 2019 die Entwicklung des Schoren-Areals an der Birs zum Kompetenzzentrum für Industrie 4.0. Das Areal erlangte durch die Swissbau im Januar 2020 nationale Aufmerksamkeit. Anhand des Realbeispiels Uptown Basel wurden innovative Planungsansätze im ‹iRoom› des Swissbau Innovation Labs präsentiert.

Eine Arbeitsgruppe – bestehend aus den Schweizerischen Rheinhäfen, der Gemeinde Birsfelden und der Standortförderung Baselland – beschäftigt sich seit 2017 mit der langfristigen Entwicklung des **Hafengebiets Birsfelden.** Dazu wurde 2019 ein Zielbild «Hafen Birsfelden 2040+» erarbeitet. Dieses beruht auf der Synthese zweier, 2018 in Auftrag gegebenen, Studien zur Entwicklung der Hafenwirtschaft und deren Synergiepotentiale mit anderen Wirtschaftsarealen in der Region. Das Kerngebiet des Hafens Birsfelden soll weiterhin ausschliesslich Arbeitszone bleiben und Raum für hoch-technologisierte, zukunftsweisende Industrie bieten.

Auch in Pratteln ist vieles in Bewegung. So wurde im Mai 2019 das Siegerprojekt des städtebaulichen Studienauftrags **Salina Raurica** öffentlich kommuniziert. In mehreren Etappen entsteht hier ein neues Quartier mit Raum für 2 500 neue Bewohnerinnen und Bewohner und ebenso viele Arbeitsplätze. Im September 2019 startete die Verlegung der Rheinstrasse, welche zusammen mit der Verlängerung der Tramlinie 14 – ab dem Bahnhof Pratteln bis nach Salina Raurica – die zukünftige Erschliessung des Entwicklungsgebietes sicherstellen soll.

Im selben Monat gaben auch die Logis Suisse, Eigentümerin des Areals der ehemaligen Coop Zentrale direkt am Bahnhof, und die benachbarte Bredella AG deren Entwicklungsvorhaben bekannt.

Herausforderungen

Die Wachstumsdynamik durch die Arealentwicklungen im Kanton Basel-Landschaft ist erfreulich und für die Wirtschaft wünschenswert. Dennoch stellt sie den Kanton auch vor Herausforderungen, insbesondere in den Bereichen der Mobilitätsentwicklung, der abnehmenden Verfügbarkeit unbebauter Flächen für die Wirtschaft und der damit zunehmenden Nutzungsdichte, wodurch es zu Interessenskonflikten kommen kann.

Die Standortförderung unterstützt hier die Suche nach neuen, kreativen Wegen, um diese Herausforderungen angemessen zu meistern. So wurden beispielsweise, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumplanung, zwei Prozesse zur Arbeitszonenbewirtschaftung erarbeitet, welche sowohl einen flächengleichen Abtausch von Arbeitszonen zwischen Gemeinden als auch projektbezogene Arrondierungen bei Firmenerweiterungen ermöglichen.

Würdigung und Ausblick

Die Dynamik in der Entwicklung von Wirtschaftsflächen im Kanton Basel-Landschaft wird sich in den nächsten Jahren weiter entfalten.

Um diese Entwicklungen, auch im Wettbewerb mit anderen Standorten in der Schweiz, optimal zu positionieren, muss unter anderem in die Erreichbarkeit investiert werden. Dafür setzt sich die Standortförderung auf unterschiedlichen Ebenen ein. Sei es für den Ausbau der notwendigen Infrastruktur oder für unterstützende, kurzfristig greifende Massnahmen.

Weiter müssen Wege gefunden werden, um die vorhandenen Flächenreserven besser zu nutzen und sie dort verfügbar zu machen, wo sie benötigt werden.

Das Kompetenzzentrum Industrie 4.0 Uptown Basel im Vollausbau.
© Fankhauser Arealentwicklungen

Schlusswort

Das Jahr 2019 war für die Standortförderung Baselland ein reich befrachtetes und für den Wirtschaftsstandort Baselland ein entscheidendes Jahr. Sowohl in den wirtschaftspolitischen Grundlagen als auch in den operativen Handlungsfeldern der Standortförderung standen zukunftsweisende Entscheidungen an und es wurden wichtige Entscheide gefällt.

Für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Baselland war die kantonale Volksabstimmung zur Umsetzung der Unternehmenssteuerreform wesentlich. Das gemäss unabhängiger Benchmark-Studien grösste Defizit des Kantons konnte somit behoben werden und der Kanton Basel-Landschaft macht im schweizweiten Vergleich der Standortqualität einen erheblichen Sprung nach vorne unter die besten 5 Kantone. Die Diskussionen um die Reform der Unternehmenssteuern hat es ferner ermöglicht, mit den Unternehmungen in einen engen Kontakt zu treten, und der Bevölkerung die Bedeutung sowie Rolle der Baselbieter Unternehmen als Arbeitgeber und Steuerzahler aufzuzeigen.

Besonders erfreulich war im abgelaufenen Jahr die grosse Zahl zukunftsweisender Investitionsentscheide von Baselbieter Unternehmungen und auch von denen, die zugezogen sind. Jeder Investitionsfranken ist ein Entscheid für die Zukunft und für den Standort. Jede Unternehmung, die nicht abwandert, sondern sich entscheidet im Kanton ihren Standort zu erneuern oder gänzlich neu zu errichten, ist ein positives Zeichen und davon gab es einige in 2019.

Schliesslich konnte die Leistungsvereinbarungen mit der BaselArea.swiss, dem Switzerland Innovation Park Basel Area und den Businessparks in Reinach, Laufen und Liestal sowie der Startup Academy erneuert werden. Mit dem starken Fokus auf der Förderung der Innovationsfähigkeit der Baselbieter Wirtschaft kann ein Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft geleistet werden. Innovative Unternehmen beleben und stärken den Wirtschaftsstandort, bieten die beste Garantie für eine erfreuliche Zukunft, den Bestand und Ausbau von Arbeitsplätzen und für Steuereinnahmen. Denselben Zweck streben wir auch mit dem Baselbieter Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsforum an. Im Rahmen dieser Reihe beschäftigen wir uns in einem intensiven Dialog mit den Unternehmungen und der Zivilgesellschaft des Kantons Basel-Landschaft mit der Frage, was getan werden kann, damit das Baselbiet maximal von den Möglichkeiten der digitalen Transformation profitieren kann.

Den Wert der innovationsfördernden Massnahmen können wir gerade jetzt erkennen. Zum Zeitpunkt der Redaktion dieses Jahresberichts setzen wir uns intensiv mit den wirtschaftlichen Folgen des Coronavirus und der Covid-19 Pandemie auseinander. Wir erkennen, dass agile, innovative Unternehmen den besten Schutz vor externen Schocks bieten und sich neuen Herausforderungen anpassen können.

Thomas Kübler
Delegierter des Regierungsrates

BASELLAND
INSPIRATION FOR BUSINESS

Nehmen Sie Kontakt auf mit uns

Die Standortförderung Baselland ist die zentrale Anlauf- und Kontaktstelle für alle Anliegen von Unternehmen. Sie operiert überdirektional und vertritt die Wirtschaftsinteressen in der Verwaltung. Wir unterstützen und beraten Firmen bei der Areal- und Immobiliensuche, bei Gründungen, Wirtschafts- und Standortfragen und setzen uns dafür ein, dass Unternehmen optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit vorfinden.

Gemeinsam mit unseren Partnern und unserem Netzwerk bieten wir Ihnen einen kompetenten und kostenlosen Rundum-Service.

Wir begleiten, vernetzen und bewegen – für Sie!

WELCOME DESK

+41 61 552 96 92
welcome@economy-bl.ch

Herausgeber

Standortförderung Baselland
Amtshausgasse 7
4410 Liestal
+41 61 552 96 92
welcome@economy-bl.ch

Gestaltung und Druck

Druckerei Bloch AG